

INHALT

CD Inhalt	4
Quickstart	6
Vorwort	7
Tipps zum Umgang mit diesem Buch	8
Kapitel 1: Pentatonik	10
Pentatonikübungen	12
Pentatonik-Solotranskriptionen	15
Pentatonikimprovisation	20
Kapitel 2: Blues	22
Bluesübungen	23
Blues-Solotranskriptionen	28
Bluesimprovisation	33
Kapitel 3: Approaches	34
Approachübungen	35
Approach-Solotranskriptionen	40
Approachimprovisation	45
Kapitel 4: Improvisation über Akkordverbindungen	46
Improvisationsübungen	46
Jazzvokabular	57
Anhang I	66
Linke Hand	66
Anhang II	70
Jazz-Rhythmuspatterns	70
Blueslicks	72
Fingersätze	74
Flexibilitätsübungen	76
Kopiervorlagen	82
Literaturempfehlungen	84

QUICKSTART

1. Legen Sie CD 1 in Ihren CD-Spieler.
2. Drücken Sie auf Start.
3. Hören Sie das eintaktige Beispiel an.
4. Spielen Sie das Gehörte auf dem Klavier nach.
5. Wiederholen Sie Punkt 3 & 4 für alle ungeraden CD-Tracks.

viel Spaß!

Copyright 2004 by AMA Musikverlag
Jazz Piano - Improvisations Concepts
Probeseiten

VORWORT

Beim Erlernen der Muttersprache imitiert ein Kind zuallererst seine Eltern. Durch Imitation lernt das Kind einen Grundwortschatz an Vokabeln und Redewendungen. Gleichzeitig übernimmt es auch Tonfall und Dialekt der Eltern. Erst nachdem ein Grundwortschatz an Vokabeln und Redewendungen vorhanden ist, wird ein Kind kreativ mit der Sprache umgehen können. Die notwendige Grammatik kommt an zweiter Stelle.

Ähnlich verhält es sich beim Erlernen der Improvisation. Auch hier lernt der Schüler zunächst die nötigen Vokabeln (Tonmaterial) sowie den richtigen Dialekt (Rhythmus und Phrasierung). Theoretische Hintergründe (musikalische Grammatik) verschaffen einen schnelleren und fundierteren Zugang zum Verständnis der Improvisation und ermöglichen einen künstlerischen Umgang mit der Materie.

Eine kreative Jazzimprovisation wird im Idealfall von einer inneren Klangvorstellung gesteuert. Die Klangvorstellung (musikalisches Gehör) bestimmt, welche Töne (Tonmaterial) mit welcher Lautstärke (Dynamik), welcher Art und Weise (Phrasierung) und zu welchem Zeitpunkt (Rhythmus) zu spielen sind. Die logische Konsequenz hieraus ist, dass für das Erlernen der Improvisationsfähigkeit die eigene Klangvorstellung (das innere Ohr) trainiert werden sollte.

Ziel dieser Methode ist es, das innere Ohr mit jazz-typischen Phrasen und Rhythmen zu „füttern“, die dann bei der praktischen Anwendung kreativ genutzt werden können.

Dieses Unterrichtsmaterial soll einen stressreien Einstieg in die Jazzimprovisation ermöglichen. Um in die Tiefe dieses Themas weiter vorzudringen (Akkord-Skalen-Theorie, melodisch-harmonische Analyse etc.) ist es empfehlenswert, nach dem vierten Kapitel (Improvisation über Akkordverbindungen) mit den im Anhang aufgeführten Büchern weiterzuarbeiten.

Die Kurzbiografien herausragender Jazzpianisten in diesem Buch sollen helfen, den manchmal „trockenen Stoff“ etwas aufzufrischen und dem Leser einen kleinen Einblick in die Geschichte des Jazzpianos zu vermitteln.

Um mit diesem Buch selbständig arbeiten zu können, sollten musiktheoretische sowie pianistische Grundlagen vorhanden sein. Außerdem empfiehlt es sich, zeitgleich mit den beiden anderen Büchern aus dieser Serie (*Voicing Concepts* und *Solo Concepts*) zu arbeiten.

Ich danke meinen „Versuchskaninchen“ an der Jazz & Rock-Schule sowie meiner Frau Claudia und meiner Schwiegermutter Ute Scherer für die Unterstützung beim Schreiben dieses Buchs. Außerdem herzlichen Dank für die Durchsicht des Manuskripts an Andy Herrmann, Janis Schmid-Urlich, Nico Schliemann und Dr. Jutta Kepser.

Dieses Buch widme ich meinem Vater Lothar Moehrke, durch den ich die wertvollsten Tipps zur Pädagogik erhalten habe.

Philipp Moehrke

Bad Krozingen, 2004

TIPPS ZUM UMGANG MIT DIESEM BUCH

DIE ZWEI ARTEN NACH GEHÖR ZU LERNEN

Durch das Mitspielen zu einer Aufnahme werden gleichzeitig alle wesentlichen Bestandteile der Musik erlernt:

- Melodie
- Phrasierung
- Stilistik
- Rhythmus
- Artikulation
- Auswendiges Spiel
- Agogik
- Dynamik

Dieses Vorgehen scheint zunächst eine unökonomische und zeitintensive Übemethode zu sein. Berücksichtigt man jedoch den erforderlichen Zeitaufwand, um die einzelnen musikalischen Bestandteile zu üben, werden die Vorteile dieser Arbeitsweise deutlich.

Insbesondere die Phrasierung im Jazz bereitet den meisten Anfängern die größten Probleme. Die Artikulation und Phrasierung lassen sich am einfachsten und nachhaltig über das Gehör erlernen.

IMITATION

Die natürlichste Art nach Gehör zu lernen, ist das Mitspielen bzw. Mitsingen zu einer vorhandenen Aufnahme. Hierbei hört man sich eine kurze musikalische Phrase an (unterbricht die Aufnahme) und versucht diese Phrase nachzusingen. Dann sollte versucht werden, das Gehörte auf dem Instrument nachzuspielen.

TRANSKRIPTION

Um das innere Ohr noch besser zu schulen, empfiehlt es sich, ohne Instrument über eine Aufnahme zu lernen. Statt das Musikstück auf dem Instrument nachzuspielen, wird das Gehörte notiert. Ein Vorteil dieser Arbeitsweise ist, dass durch die Visualisierung von Noten ein noch besseres Verständnis der melodisch-harmonischen Zusammenhänge erzielt wird.

Das Transkribieren ohne Instrument ist jedoch für viele Anfänger zu schwer, da ihr Gehör und ihre Notationsfähigkeiten oftmals noch nicht genug ausgebildet sind. Als Zwischenstadium empfiehlt es sich daher, die Phrasen zuerst zu singen, dann auf dem Instrument nachzuspielen und danach zu notieren.

Verwenden Sie beim Transkribieren einen **CD-Spieler**, der eine so genannte AB-Funktion hat, die es erlaubt, einen bestimmten Zeitabschnitt wiederholt abzuspielen. Auch mit einem **MiniDisc-Player** kann man diese Funktion erreichen, indem man neue Marker setzt. Das mehrfache Wiederholen einer Passage ermöglicht es, zeitsparend an einer Transkription zu arbeiten, ohne ständig zurückspulen zu müssen. Natürlich ist es auch möglich, mit einem **Kassettenrekorder** zu arbeiten. Hier sollten Sie beim Kauf darauf achten, dass dieser eine Tonhöhenregelung (*Pitch Transpose*) besitzt, da bei Kassetten oftmals Laufschwankungen und somit Tonhöhenänderungen vorhanden sind, die das Transkribieren mit dem Instrument erschweren. Neuerdings ist es auch möglich mit einem **Computer** die Aufnahme abzuspielen. Verschiedene Audio-Bearbeitungsprogramme (siehe Literaturempfehlungen) gestatten es, ein Musikstück in verschiedenen Geschwindigkeiten bei gleich bleibender Tonhöhe abspielen zu lassen und ermöglichen es, sehr schwierige oder schnelle Passagen besser zu erfassen.

KAPITEL I: PENTATONIK

Die Pentatonik ist ein aus fünf Tönen bestehendes Tonsystem. Besonders kennzeichnend ist, dass es keine Halbtonschritte gibt.

C-DUR-PENTATONIK



Durch die Einfachheit einer pentatonischen Tonleiter kann beim Improvisieren die Konzentration intensiver auf Rhythmus und Phrasierung gelenkt werden. Das Improvisieren wird demzufolge nicht durch das ständige Nachdenken über die „richtigen“ Akkordtöne u. Ä. behindert.

PENTATONIKÜBUNGEN

Die Übungen bestehen aus eintaktigen musikalischen Phrasen, die nach Gehör gespielt werden sollen.

BEISPIEL:

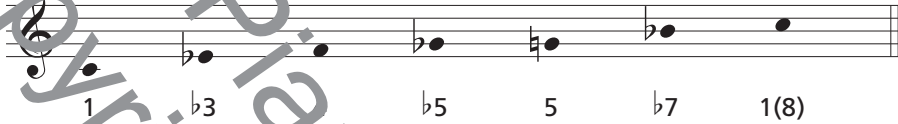


Jede Übung ist in jeweils drei Tonarten in unterschiedlichen Tempi und Rhythmisierungen eingespielt. Damit werden im Laufe der vier Übungen alle 12 Tonarten behandelt. Die Tonarten der jeweiligen Übungen stehen im Abstand von großen Terzen zueinander (Bsp. C – E – Ab). Diese Aufteilung hat den Vorteil, dass „grifftechnisch“ unterschiedliche Tonarten in einer Übung behandelt werden.

BLUESÜBUNGEN

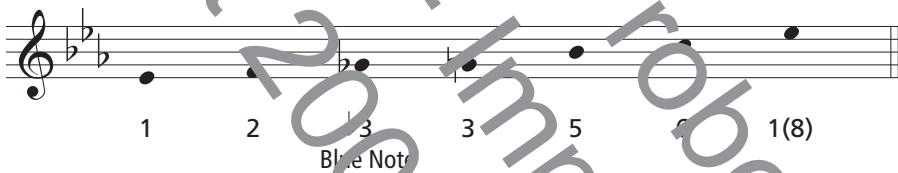
Das verwendete Tonmaterial der Bluesübungen wird aus der Bluestonleiter gewonnen. Die Bluestonleiter ist eine künstliche Tonleiter, die alle drei Blue Notes ($\flat 3$, $\flat 5$, $\flat 7$) beinhaltet. Ein Vorteil der Bluestonleiter liegt darin, dass sie über verschiedene Akkorde einer Tonart, insbesondere die der Bluesform, gespielt werden kann.

C-BLUES-TONLEITER



Die Töne der C-Blues-Tonleiter können auf verschiedenen Wegen hergeleitet werden.

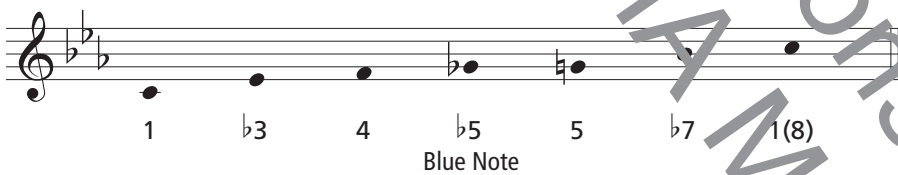
1. **E \flat -Dur-Pentatonik** mit Blue Note $\flat 3$ = Töne der C-Blues-Tonleiter



2.a. **C-Moll-Pentatonik**



2.b. **C-Moll-Pentatonik** mit Blue Note $\flat 5$ = Töne der C-Blues-Tonleiter



Anmerkung: Alle 12 Bluestonleitern und ihre Fingersätze sind im Anhang notiert.

BLUES-SOLOTRANSKRIPTION Nr. 3



CHECKBOX CD 1: TRACK 38 / C
▶ BLUES-SOLO C

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 2 / E
▶ BLUES-SOLO E

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 4 / A \flat
▶ BLUES-SOLO A \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Sheet music transcription for Blues-Solo Nr. 3, featuring various chords and melodic lines. The music is written in 4/4 time and includes the following chords and melodic elements:

- Chords:** C7, F7, Gm7, Em7, A7, Dm7, G7, D7, G \flat 7, C \flat 7, G \flat 7, A7, Dm7, G7, C7.
- Melodic Lines:** Multiple staves of music with notes, rests, and triplets (marked with '3').
- Accompaniment:** A final staff at the bottom showing a bass line with a quintuplet (marked with '5').

APPROACHIMPROVISATION

Um die Improvisation mit Approaches zu üben, verwenden Sie die CD-Begleitungen der jeweiligen Übungen. Blenden Sie das Klavier aus und improvisieren Sie zu den Begleitungen.

Übungen: Im Anhang finden Sie noch weitere gut klingende Approach-Patterns, die Sie in Ihr Repertoire aufnehmen können.

BEGLEITTRACKS FÜR DIE JAZZIMPROVISATION (APPROACHES)

CHECKBOX CD 2: TRACK 11 ▶ C

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 17 ▶ D \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 27 ▶ D

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 31 ▶ E \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 15 ▶ E

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 19 ▶ F

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 25 ▶ G \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 29 ▶ G

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 13 ▶ A \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 21 ▶ A

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 23 ▶ B \flat

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

CHECKBOX CD 2: TRACK 33 ▶ B

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

DEMONSTRATION DER IMPROVISATIONSÜBUNGEN

Hören Sie sich die Demonstration der Improvisationsübungen auf der CD an und übertragen Sie die aufgeführten Methoden auf die Übeprogressionen im Lösungsheft sowie auf Jazzstandards. Die ersten acht Takte zeigen die jeweilige Technik in ihrer puren Form. Ab Takt 9 wird diese Technik in einer musikalischen Anwendung demonstriert.



CD 2: TRACK 35
IMPRO DEMO 1 – AKKORDTÖNE

CD 2: TRACK 35
IMPRO DEMO 1 – AKKORDTÖNE

Chord progression: CΔ7, B♭7, Am7, D7, Dm7, G7, Em7, E♭°7, Dm7, G7, CΔ7, B♭7, Am7, D7, Dm7, G7, Em7, E♭°7, Dm7, G7, C6



CD 2: TRACK 36
IMPRO DEMO 2 – AKKORDERWITERUNGEN

CD 2: TRACK 36
IMPRO DEMO 2 – AKKORDERWITERUNGEN

Chord progression: CΔ7, B♭7, Am7, D7, Dm7, G7, Em7, E♭°7, Dm7, G7, CΔ7, B♭7, Am7, D7, Dm7, G7, Em7, E♭°7, Dm7, G7, C6